

## Anlage 1

### Beschreibung der Vorplanung

#### **Städtebau**

Im Flugfeldklinikum werden die Klinikstandorte Böblingen und Sindelfingen in einem Neubau auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen zusammengeführt. Das neue Klinikum soll ca. 700 Planbetten sowie 15 OP-Säle erhalten. Der Baubeginn ist für 2020 geplant. Das neue Klinikum soll 2024 in Betrieb genommen werden.

Das Gebäude ist auf einem ca. fünf Hektar großen Grundstück am Südrand der Grünen Mitte geplant. Im Süden begrenzt die Calwer Straße das Grundstück. Im Osten schließt Wohnbebauung bis an die Johann-Schütte-Straße an. Im Westen grenzen die Firma Plana und nicht bebaute Grundstücke bzw. das geplante Zentrum für Psychiatrie des Klinikums Nordschwarzwald an.

Als Ergebnis des städtebaulichen Ideenwettbewerbs wird der Eingang im Osten angeordnet. Des Weiteren soll auf dem Nachbargrundstück im Osten ein Hochpunkt errichtet werden. Dieser Hochpunkt an der Schnittstelle zur Calwer und Elly-Beinhorn-Straße bildet zusammen mit einem gut einsehbaren Stadtplatz den Auftakt des Klinikums in Richtung Flugfeld und Innenstadt. Als zusätzlicher identitätsstiftender Baustein bildet die eigenständige Einheit des Eltern-Kind-Zentrums das Gesicht zur Grünen Mitte und unterstützt diesen Auftakt.

Weiter wird das Gebäude funktional und formal in einen Nordbaukörper und einen Südbaukörper gegliedert. Als zentrales Element fungiert die Magistrale in Verlängerung der Elly-Beinhorn-Straße. So wird der städtebauliche Charakter eines Straßenraums innerhalb des Gebäudes fortgesetzt.

Ebenso wird das Gebäude kammartig über mehrere Gebäudefugen mit der Grünen Mitte und dem Langen See verzahnt. Dadurch entsteht eine fingerförmig strukturierte Nordseite des Gebäudes mit alternierenden Höhenstaffelungen in den Fugen. Zusammen mit einem gläsernen Verbindungssteg erhält das Klinikgebäude eine spannungsreiche Gliederung. Gleichzeitig werden die Flexibilität und schnellen Wegeverbindungen für das Klinikpersonal im Interesse der Patienten optimiert.

Der Hubschrauberlandeplatz ist auf dem südlichen Baukörper direkt über dem zentralen OP und der Zentralen Notfallaufnahme positioniert. Diese maximal mögliche Distanz zu vorhandenen Wohnungsbauten trägt zum Lärmschutz für die Anwohner bei.

#### **Innere Struktur**

Im Inneren wird das Gebäude konsequent nach medizinischen und patientenorientierten Kriterien funktional gegliedert. Ein großzügiges, zweigeschossiges Foyer setzt den Stadtplatz im Inneren fort. Es lenkt die Patienten und Besucher in die Magistrale ein. Durch das im Osten angeordnete Café mit Außenfläche öffnet sich das Klinikum zum Stadtraum.

In dem der Calwer Straße zugewandten Südbaukörper werden sämtliche zentralen Funktionsbereiche angeordnet. Im Erdgeschoss bilden die Zentrale Notaufnahme als erste Anlaufstelle und die direkt angeschlossene Radiologie eine sinnhafte medizinische Einheit. Daran anschließend ist eine Mikroerweiterung für künftige medizinische Entwicklungen möglich.

Direkt darüber liegt der zentrale Operationsbereich mit ambulantem OP-Zentrum und Linksherzkatheter-Messplatz. Die 15 OP-Säle nach modernsten Standards bieten eine flexible Struktur für zukünftige Weiterentwicklungen. Die westlich angeordnete Labormedizin schließt diese Funktionsgruppe sinnvoll ab.

## **Anlage 1**

In den weiteren Geschossen befinden sich die zweigeschossige OP-Technik sowie Arztdienstbüros, Geschäftsführung, Konferenzzentrum und die zentrale Personalspeiseversorgung. Diese sind direkt aus dem Foyer über eine Aufzugsgruppe erreichbar.

Im Nordbaukörper entwickeln sich im Erdgeschoss die verschiedenen medizinischen Fachbereiche. Diese sind entlang der Magistrale zugänglich. Die Gebäudestruktur verknüpft alle medizinischen Disziplinen ideal und ermöglicht den Nutzern kurze Wege und ein attraktives Arbeitsumfeld. Für reibungslose Abläufe findet eine Gliederung in öffentliche und interne Bereiche statt. Außerdem kann dieser flexible Organismus mit den kommenden medizinischen Entwicklungen mitwachsen. Im östlichen Teil bildet die Kinder- und Jugendambulanz in Verbindung mit der Gynäkologie die erste Anlaufstelle des Eltern-Kind-Zentrums.

Im ersten Obergeschoss werden alle intensivmedizinischen Bereiche verortet. Dies gewährleistet eine kurze Anbindung an den zentralen OP-Bereich sowie eine enge Verknüpfung der einzelnen Einheiten untereinander. Intensivstation, Intermediate Care und Stroke Unit liegen Tür an Tür. Die ebenengleiche Anordnung der Dialyse komplettiert die medizinische Versorgung. Im Eltern-Kind-Zentrum sind im ersten Obergeschoss die Entbindung sowie die Neonatologie angeordnet. Auch hier garantiert die Verbindung zum Zentral-OP die beste medizinische Versorgung.

In den darüber liegenden Ebenen orientieren sich die Pflegestationen nördlich der Magistrale anschließend in Richtung der Grünen Mitte. Hier werden je zwei Stationen zu einem Bettenhaus zusammengefasst. Diese Anordnung schafft einen maximalen Bezug zur Grünen Mitte für die Patienten und verknüpft diesen ideal mit einem personaleffizienten und wirtschaftlichen Betrieb der Pflege mit möglichst kurzen Wegen.

Über eigene Besucheraufzugsgruppen werden die Bettenhäuser direkt aus der Magistrale adressiert. Bettenverschiebungen können über geschickt platzierte separate Aufzugsgruppen nahezu kreuzungsfrei stattfinden. Auch die logistische Versorgung wird bestmöglich gebündelt und über kurze Wege direkt an den Verwendungsort angebunden.

Im Untergeschoss sind neben den Logistikflächen die Zentral-Apotheke, die zentralen Personalumkleiden, Werkstätten sowie die zentrale Sterilgut-Versorgung verortet. Neben anderen Technikflächen findet sich dort auch die große Technikzentrale.

## **Erschließung**

Der Haupteingang mit der Erschließung für Patienten und Besucher ist im Osten des Klinikums angeordnet. Über die Calwer Straße führt die Erschließung unmittelbar in ein auf dem Nachbargrundstück befindliches Besucherparkhaus. Über dessen Ausgang gelangt man direkt auf den Vorplatz vor den Haupteingang des Klinikums. In diesem Bereich soll auch eine neue Bushaltestelle entstehen.

Der Vorplatz dient der Haupteerschließung des Krankenhauses. Auf dem vorderen, der Calwer Straße zugewandten Teil wird der gesamte Fahrverkehr in Form eines Kreisverkehrs abgebildet. Die Ein- und Ausfahrt zum Besucherparkhaus, die Taxivorfahrt, die Kiss & Go-Zone und die Kurzzeit- und „Storchen“-Parkplätze werden hier angeordnet. Ausreichend Fahrradstellplätze für Mitarbeiter und Patienten werden ebenfalls zur Verfügung stehen.

Fußgänger werden von der Bushaltestelle an der Calwer Straße kommend, über die linke Platzseite zum Haupteingang geführt. Hier befindet sich auch der Eingang zur Zentralen Notaufnahme.

Entlang der Calwer Straße erhält die Zentrale Notaufnahme eine unabhängige Zufahrt. Sie wird mit einer eigenen Abbiegespur von der Calwer Straße gegen den Uhrzeigersinn erschlossen. Dies soll einen störungsfreien Krankentransport ermöglichen.

## **Anlage 1**

Die Ver- und Entsorgung sowie das Mitarbeiterparken erfolgt von Westen. Dort schließt sich auch der Wirtschaftshof an. Die Zufahrt erfolgt über die Flugfeld-Allee und die Elly-Beinhorn-Straße über eine Rampe in das erste Untergeschoss. Die Zufahrt zum Mitarbeiterparkhaus erfolgt auch über die Elly-Beinhorn-Straße sowie über eine zusätzliche Ein- und Ausfahrt entlang der Calwer Straße.

## **Freiflächen**

Durch die Gliederung des Gebäudekomplexes entstehen verschiedene Innenhöfe und Dachgärten auf unterschiedlichen Stockwerkniveaus. Der Entwurf sieht vor, dem Klinikum einen von Grün geprägten Außenraum zu geben. Kleinere Aufenthaltsinseln schaffen Rückzugsräume für persönliche Gespräche.

Mit seiner differenzierten Architektur erfüllt das Flugfeldklinikum bestens seine funktionalen Anforderungen und fügt sich gleichermaßen auch städtebaulich in das Flugfeldareal ein. Für die künftigen Patienten, Nachbarn, Bürger, Klinikbeschäftigte und Besucher entsteht so ein attraktives Umfeld, indem eine optimale medizinische Versorgung sichergestellt ist.